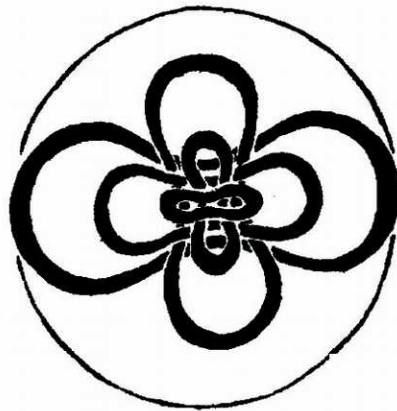


Überall ist Jetzt

Zweite, geänderte Fassung



keimende Reime

von Matthias Lebschy

Kostenfreier Band zur Akquise von Spenden
für die Kinderkrippe Pfauenauge
und die Kita Kleiner Fuchs in Esslingen

<https://www.betterplace.org/de/projects/35887-spenden-fur-die-kinderkrippe-pfauenauge-denn-kinder-sind-die-zukunft>

<https://www.betreuung-bildung.de/spenden.html>

<https://www.überall-ist-jetzt.de/kita-benefit/>

Sonnenschein	3
Eine Reise	5
Der Jahreslauf	7
Was ist das Leben?	9
Gute Besserung	11
Gott beschreiben	13
Paradies	14
Vertraue auf den Meister in Dir	15
Meisterschaft	18
Was ist nun zu tun?	19
Nicht weniger	20
Pädagogik	23
Schreikind	25
Ein Bündel Liebe	29
Kindheit	30
Über das Kind	31
Lebendes Licht	32
Der lange Weg zurück	34
Achtung! Falle!	37
Die Lösung	42
In Frieden leben	44
Den Kern ernähr'n	45
Führen & Leiten	47
Nette Welt	49
Fragen	50
Der Fluss	51
Zeit zum Träumen	52
Die Muße	54
Die Elemente	55
Musik	60
Zusammentun	62
Sehet die Vögel des Feldes	64
Gewaltig	68
„Es werde Licht...“	73
Die Göttin	77
Sprüche / Kurzgedichte	78
Nachwort	92

Sonnenschein

Sonnenschein
und ein
klein wenig Glück,
so finde ich in mein
Leben zurück:

Alles begann
bereits damals, als Kind,
als wir noch ganz klein
gewesen sind:

Ab und an
hatte ich mich gefragt,
wie es sich wohl anfühlt, alt und betagt
zu sein und mir dann
selbst gesagt:
"Mit dem Heran-
wachsen hast Du noch Zeit...",
habe weit-
er gespielt und mich meines Lebens erfreut.

Doch langsam
kam
das Größerwerden, mir
ward, als würd' ich zum Herdentier
Ich konnte kaum mehr gut ruh'n
und war sogar stolz darauf, drei Dinge auf einmal zu tun.

Nun,
vollbracht habe ich so vielleicht Großes.
Bloß, wo es
endet erkannte
ich nicht.
Ich verschwendete mich,
rannte
blind weiter und ritt das Ross
oft gnadenlos.

Erst dicht
vor dem Zusammenbruch, kurz
vor dem Sturz
in die Schlucht wendete ich
und erwachte, zittrige Hände in meinem Schoß...

...so wachte ich auf,
dachte: "Ich lauf
vor mir selbst weg! Ich bin mir nicht treu.
Ich muss neu
gestalten,

den alten
Lebensweg und meine eigene Freude entfalten!"

Das war einst so einfach:
Unschuldig
Lachen!

Nun muss ich geduldig
sein und damit beginnen, nur die Sachen
zu machen,
die wirklich in mein Leben gehören.

Nie wieder - ich schwöre - nie wieder lass' ich mich stören,
mich selbst, mein Innerstes, neu zu gebären!

Ich befrei' mich von Angst, die Liebe negiert
und von dem Bann,
der aus ihr entsteht.

Ich strebe jenen Zustand an,
den man nicht benennen kann.

Immer weiter, Stück für Stück,
finde ich so in mein Leben zurück.

Ich lebe
jeden Augenblick
und webe
pures Glück
hinein.

Menschen bestehen aus Sonnenschein.

Eine Reise

Wo beginnt Sie?
Hier! Und reisen tust Du in Ewigkeit.

Auf welche Weise
gewinnt sie
ihre Unendlichkeit?

Auf die gleiche, wie eine Speise
ihre Köstlichkeit
und wie leise
Musik die Fähigkeit
uns zu zeigen: „Wahrnehmung ist weit.“

Flieg´ Deine Reise durch das Sein,
die Ein-heit.

Das Geheimnis?
Sei die Speise!
Sei das Ereignis
Deiner Reise.
Sei gar leiser Hintergrund
und
tu´ Freiheit kund.

„Einen Fuß vor den anderen setzen
und genießen, wie Regentropfen das Haupt benetzen.“

Entdecke den reichen Fund
Du zu sein.

Freude ist der Grund,
warum die Einen gesund
und ohne Wehen
durch das Leben, ihre Reise, gehen
und die Anderen mit riesigen Sätzen
nach vorne hetzen.

Wählst Du Verstehen
oder Zusammenhänge zu übersehen?
Dann verlierst Du natürlich den Bezug
zum Weg.
Begeg-ne Dir selbst und feg
alles weg,
was mit Verweilen - Warten im Dreck
zu tun hat - ein einfacher Trick -
und leg
Wert
in und auf die Freude über jeden einzelnen Schritt.
Und siehe da: Kein Fehltritt.

Niemand da, der sich beschwert,
keiner, der dem Weg zu Gunsten des Ziels,
dem Jetzt zu Gunsten der Zukunft
den Rücken kehrt.

Seid euch des wunderbaren Lebensspiels
bewusst und handelt in Übereinkunft
mit dem, was eure Seele euch lehrt,
euch in Erinnerung ruft.

Stuft
nicht alles gleich ein
in gut und schlecht
in falsch und echt.

Es gibt kein Recht
auf die Freiheit.

Freiheit ist es, was Ihr seid.

Hättet
Ihr ein Recht auf Freiheit,
könnte man sie euch auch nehmen.
Wenn Ihr aber Freiheit seid,
rettet
Ihr die Welt und braucht euch nie mehr schämen.

Niemand kann Dir wegnehmen,
was Du bist!

Ein weiteres Geheimnis ist
hiermit gelüftet: In ein Recht
auf ein Gesetz, das straft, wenn jemand korrumpiert,
ist Unrecht
bereits einprogrammiert.

Also lasst euch darauf ein,
alles das zu sein,
von dem sie euch sagen,
Ihr würdet nur Rechte dazu in euch tragen

Lasst die Grundeinstellung siegen,
einfach nur *Da Zu Sein*.

Nicht Recht haben,
nein,
Recht sein! Denn dann sind die Gaben
Dein.

Nichts ist dem hinzuzufügen,
nur: Lasst uns Liebe sein.

Der Jahreslauf

Eben
lässt Frühling die Welt erblüh'n.
Kühn
beginnt das Leben.

Ein kleines grünes Blatt
erblickt das Licht der Welt.
Vom letzten Regen satt
denkt's: "Ach wie's mir hier gefällt.

Die Sonne scheint mich an...
Wölkchen ziehen ihre Bahn...
und ich, ich darf noch größer werden.
Ich darf *sein*
und meinen Teil tun, hier auf Erden."
So blickt es in den Tag hinein.

Später kommt die Sommerhitze
und der Schweiß
tropft von der Mütze,
denn es ist unsagbar heiß.

Zur Sommerzeit,
es trägt die Sonne -
voller Wonne
ihr gleißend weißes Sommerkleid,
will
in Sommernächten draußen liegen
ich
und Sommerwolken fliegen
sehen, mich,
still,
den lauen Winden hin ergeben
und Dich
finden:
Sommerleben.

Wie sehr
ich mich doch noch verzehr
nach Dir, wenn wechselhaft das Wetter
wird und Millionen Blätter
in allen Farben baden,
von den Bäumen
fallen
und zum träumen
laden.

Die Welt ist nun in zauberhaftes Licht
gehüllt,

als würd' sie von einem inneren Glanz
erfüllt.
Und wenn Abends langsam der Tag erlischt,
beginnt
ein betörend schöner Tanz
wirbelnder Blätter im Wind.

Alle Elemente
sind
vereint am Firmamente
und bilden dort einen strahlenden Kranz.

Krönt nicht gerade diese Zeit
die Welt mit Vollkommenheit?
Weit
und breit
strahlt alles golden, in unermesslichem Wert,
da jedes Blatt,
die Sonne verehrt
indem es ihr gleicht und jeder Tropfen das Erdreich satt
segnet,
begegnet
im Herbst der Mensch sich selbst.

Hierauf folgt die Winterkälte
und Schnee
bedeckt das Feld.
Kristallen funkelt die Welt
im Lichte der hellen Wintersonne.

Kinder laufen Schlittschuh auf dem See,
spielen an der eingefrorenen Regentonne
und bald
danach gibt's heißen Tee.

Kalt
bläst der Wind in ihr Gesicht,
doch wer den Winter liebt, friert nicht.

Abends schau' ich in die Ferne
und kann dort all die Sterne
sehen,
die klirrend klar am Himmel stehen.

In silbrig schales Licht
taucht der Mond die Puderschicht.

Der Wintertraum wird wahr,
wenn weiße Flocken fallen
und letzten Endes, jedes Jahr
alle Sorgen, alle Angst und alles verhallen.

Was ist das Leben?

Was ist das Leben?
Was fällt Dir ein?

Was könnt's and'res geben,
als das jetzige Sein?

Was ist das Leben?
Es ist reine Kraft,
reine Liebe, deren Streben
ständig neues Leben
schafft!

Was ist die Liebe?
Was ist Lust?
Was sind die Triebe?
Wer sagt mir "Du musst!"?

Wie entsteht Leiden?
Wie kann ich's vermeiden?
Muss ich dafür bescheiden
sein
und rein?

Missverstand und Reiner Wein.
Eifersucht
und die Frucht,
die am Baum des Lebens hängt:

Macht, die uns in Materie zwingt,
die, die uns zum Lichte drängt
und die Dritte,
die Mitte,
die Pracht, die uns die Freiheit schenkt.

Das Geschenk ist, dass wir leben.
Wir leben...

Ein Baum und ein Felsbrocken leben auch.
Sie leben neutral.
Und das ist gut.
Wer hat den Mut
sich einzugestehen,
dass die Qual
und Schmerzen
im Bauch
vor allem aus Illusionen entstehen?

Nur mit dem Herzen
kannst Du den Sinn des Lebens verstehen

und Liebe,
Angst und Triebe
als Teile des Ganzen sehen.

Die Seele speist
den Leib und den Geist.

Der Leib ist die Höhle
für Geist und Seele.

Und der Geist
befreit
Leib und Seele.

Leid
vergeht,
wo er weht!

Kummer gibt
es einfach nicht,
denn es liebt
Dich dieses Licht.

Eben
daher sei
Dein Leben
frei:

Ok. Ich wähle
bis in alle Ewigkeit
den Zustand der Glückseligkeit



Gute Besserung

So liege ich da, kann mich kaum bewegen.
Ich schau´ in den Himmel: Regen.

Auf das "Tief in mir drinne"
richte ich meine Sinne.

Gesundheit erbitt´ ich,
vertrau auf dich,
denn das Selbst heilt sich.

So, wie mein Körper mir sagt,
wenn das Gleichgewicht verschoben ist,
erhöre ich ihn.

So, wie meine Seele mich fragt,
wer Du, Geist, jetzt bist,
endet das Flieh´n.

Ich erlaube der Kraft, die ich bin,
aus meiner Mitte heraus überall hin
zu gelangen:

In Wangen
und Kinn,
Stirn und Hirn,
in den Hals
und falls
es schmerzt,
auch ins Herz.

Über die Arme
strömt warme
Energie
bis ins Knie.

Vom Kopf über die Waden,
vom Scheitel bis zum Zeh
tut nichts mehr weh.

So wende ab ich den Schaden,
um meine Dreifaltigkeit in Ruhe, Gesundheit und Liebe zu baden.

Ich achte dich, Leib -
Gefäß meiner Seele
und wähle,
dass ich Geist noch bei Dir bleib´.

Mit Gottes Kraft,
der Liebe, die ich empfinde,
schafft
es das „Ich“.

Ich entbinde mich
von allem Leid
und bin in jedem Augenblick bereit,
auf die Botschaft zu hören, die befreit:

Von der Illusion der Not,
vom Tod,
vom bedürftigen Wehklagen,
vom Leugnen meiner Selbst.
Ich beginne, mir die Botschaft zu sagen:
"Du bist nur so lange krank, wie Du es so wählst."

Und daher *wähle*
ich hiermit ganz fest
Gesundheit in Körper, Geist und Seele.

Und wenn *Du* dieses Wunder geschehen lässt.
tue allen kund:
„Ich bin gesund!“

Und
weil ich dann
tatsächlich aufstehen und mich ohne Schmerzen bewegen
kann,
sage ich, erneut
dankbar, aus tiefem Herzen und hocheifrig:

„Danke für diesen Segen.

Danke für die Sonne nach dem Regen.“

Gott beschreiben

Ein Herz mir zu fassen
und Gott zu beschreiben,
das kann ich, das will ich nicht bleiben
lassen.

Doch ist es unmöglich, ihn dem zu erklären,
der sich entschieden hat, still,
und ihm innerlich Einlass verwehren
will.

Gott leugnen kann nur wer
die Augen schließt
und lieber andere Menschen er-
schießt,
als sich einzugestehen,
dass Fehler im eigenen Weltbild bestehen.

D´rum will ich mich beschränken,
in denen beim Namen zu nennen,
die sich in Liebe versenken
können.

Er ist des Universums Getriebe.
Er ist wie
Liebe.
Ich fühle sie.

Wie eine Mutter, die mich in die Arme nimmt,
eine Erfahrung der Freude, die in sich stimmt.

Gott, Göttin, göttliche Energie,
Urkraft, Aleum, Harmonie:

Alles Sein ist davon erfüllt
und jedes Wort in diesem Gebet.
Denn Gott ist, aus was die Welt
besteht.

Paradies

Mit bloßen Händen über den Himmel streichen
und die Sternen erreichen.

Mein Leben
ist Streben
nach Schönheit, nach Blüte, nach Wissen und Glück
und die Blumen der Wahrheit lächeln freudig zurück.

Die Sonnenstrahlen weben
mir mein Gewand
und in der Luft
hab' ich eben
den Duft
der Liebe erkannt.

Dich -
und dann hast Du mich
bei meinem Namen genannt,
stehst nun vor mir
im Kleid
süßer Vollkommenheit.

Oh ja. Mitten im Jetzt und im Hier,
erfahren wir
die goldene Zeit.

Vertraue auf den Meister in Dir

Wir sind die Meister unserer Welt.

Und ob uns das nun gefällt,
oder nicht,
darum geht's gar nicht, in diesem Gedicht.

Das ist nämlich jedermann's eigene Sache.
Bewusster Mensch sei bereit:
Erwache
ins Jetzt und spüre die Zeit.

Sie ward als Werkzeug in unsere Hand gegeben.
Wir dürfen damit den Wandel vom / im Jetzt erleben.

Viele Menschen haben sich an die Vergangenheit und die Zukunft verloren.
Dabei sind wir für das einfache und mächtige Dasein geboren.
Viele erkennen die Fähigkeit, Meister zu sein, nicht an
und geraten so in den Bann
der Unzufriedenheit. Sollten Sie so verspüren,
so wird das sicherlich daher rühren,
dass Sie gar herrliche Mächte in sich verbergen -
und zwar so tief, dass schließlich des Egos Schergen
Sie zum kompletten Verleugnen Ihrer Ganzheit verführen.

Nimm an die Wahl,
die uns führt aus der Qual -
aus der Qual, die doch nie vorhanden war,
außer in unserer Illusion.
Wie wunderbar
ist die Fusion
aus allen Aspekten von uns Schizophrenen.

Auch jenen,
die sich in der Sicherheit einer Lebensversicherung wännen,
wird sich ihre Ganzheit eines Tages über sie selbst ausdehnen.

Lasst uns endlich anerkennen,
dass wir selbst es sind, die im Dornbusch brennen.
Lasset uns beim Namen nennen,
wie es ist:

Ich bin,
Du bist!

Was braucht's denn noch?
Schließ' das Loch,
in das die Lebensenergie verschwindet.
Denn deren freies Fließen ist's, was uns im Jetzt verbindet.

Sonst schwingst Du weiter in niedriger Frequenz,
benimmst wie ein Kind Dich, das Schule schwänzt,
willst aufsteigen über die absteigende Treppe.

Selbst das Paradies würd' zur trockenen Steppe,
wenn wir nicht als Meister die Frequenz erhöhten.

Bei diesem Versuch Dich selbst zu töten
- langsam, unmerklich, bis zur dichtesten Dichte -
vernichtest

Du dich dennoch nicht. Es ist genügend Leben ausgestreut
und Du beginnst erneut.

Auch wenn wir noch so sehr in uns selber bohren -
verloren
gehen können wir nicht.

Dieses Gedicht
hat nur soviel Gewicht,
wie Du selbst ihm beimisst.
Und wenn Du es wieder vergisst,
was es heißt
und Dein Leben wieder auf verquere
Weise
um Leere
kreist,

dann, sei ehrlich - hat dies Umherirren etwas mit „Vorwärtskommen“ zu tun?

In der eigenen Mitte zu ruh'n,
öffnet die nächste Dimension und anstatt weiter im Kreise
zu gehen,
schreitest Du dann auf einer Spirale nach oben, zum Verstehen.

Ruhig in der kosmischen Mitte verweilen,
und Du wirst alle Krankheit heilen.

Ruhig und gefasst
hast
Du die letzte Gelegenheit verpasst.
Die nächste wirst Du wahrnehmen
und Dich über den Kreis hinaus ausdehnen.

Glaubst Du, Dein Körper hört auf, bei deiner Haut? Was ist dann mit dem Atem, der Stimme, der
körperlichen Wärme?

Warum wohl schwärme
ich von all diesen Sphären,
die ja laut Wissenschaft Humbug wären,
wenn wirklich bei der Haut Schluss
und mein Leben von Verdruss
gekennzeichnet wäre?

Nun, das ist es nicht! Es ist eine große Ehre,
die scheinbar große Leere
zwischen Dir und mir,

zwischen Mensch und Tier,
mit Liebe zu füllen
und den Meisterplan zu enthüllen:

Denen Liebe zu geben,
jene zu laben,
die kein eigenes Leben
haben,
da sie sich dem Streben
nach Dingen hingaben.

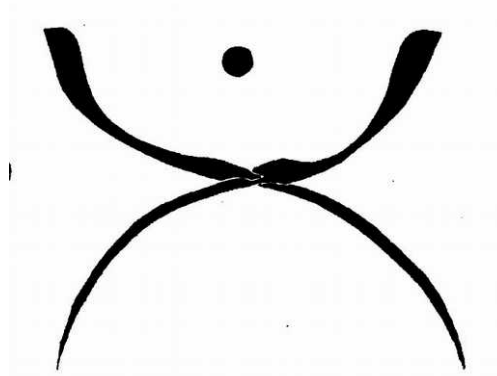
Sie zu erlösen,
vom Bösen,
dank der Liebe, die ich in Wahrheit schon immer gewesen
bin.

Gefunden
ist der Sinn.

Gesunden
wird die Erde.

Werde
wieder Meister Deiner Selbst, Retter
unserer Welt.

Wir sind die Kinder der Götter
und alles Sein ist fortan nicht mehr nur durch sie, sondern auch durch uns, wachsende Meister,
erhellt.



Meisterschaft

Was, wenn ein Weg zu Ende geht,
wenn man das Ganze ganz versteht?

Was, wenn keinerlei offene Fragen
mehr durch das irdische Dasein tragen?

Dann kommt die Zeit der Entscheidung:
Meister sein, oder Verkleidung?

Leugnet ein Meister dann die Meisterschaft,
stirbt bald seiner Geister Kraft,
wird seine Leistung hingerafft.

Preist er aber offen an,
was die Welt ihm hoffen kann,
erfüllt er sich, der Meisterplan:

Er reist
umher und speist
die Armen,
heißt willkommen, die da kamen,
nachzuahmen
seinen Weg,
den er nun als Meister geht.

Er weist sie ein
in seine Kunst,
mit Inbrunst
ganzer Mensch zu sein.

Und wenn *Dein*
Weg zu Ende geht, wähle weise:
Scheide
aus dem Meister-Kreise,
noch bevor das wahre Spiel begann
und leide
leise
oder trage die Bürde
mit Würde
und erfreue
dich daran,
was man als Meister meistern kann....

Bei der Entscheidung, welchen Weg ich dann wähle:
„Vergiss bitte nicht: Ich,
große Seele,
zähle
auf dich...“

Was ist nun zu tun?

Ich bin durch Himmel und Hölle gegangen
und habe dort manche Erleuchtung empfangen.

Nun kann ich sagen, den Weg zu kennen,
den viele den „Weg der Meisterschaft“ nennen.

Theoretisch war
mir das alles ja
schon lange klar.

„Ich bin da.“

Doch seit ich dem Jenseits im Diesseits begegnete,
seit mich die Erfahrung der Singularität
mit der Erkenntnis segnete,
wie es einem geht,
wenn sich der Planet
nicht mehr dreht,
kann
ich sehr deutlich unterscheiden,
welchen Handlungen Leiden
entspringen,
an welcher Stelle die Angst uns zwingen
will und wann
man sich wieder mal selbst verneint.

Dann
wähle ich einfach, was Freude meint.

Zu tun,
bleibt am Ende der Nacht,
an diesem strahlenden Morgen, nichts,
nur ruh'n
in der Mitte des goldenen Lichts.

Nicht weniger

Sag',
was ist: Nicht weniger und nicht mehr.

Frag'
Dich selbst einmal: „Wer
bist Du, werter Herr?“

„Das weißt
Du nicht?

Nun – es ist egal, wie Du heißt
und wie sehr
Du Dich versteckst,
denn es kommt die Zeit,
da entdeckst
Du Deine wahre Persönlichkeit,
die Essenz
Deines Seins
und erkennst
Dich als wahrhaft
Eins.

Du bist ein ganz Neuer, dann,
brennst
heißer, als es Feuer kann
und nennst
Dich kraft-
voll „Steuermann“.

Und wenn euer An-
trieb zündet
und Ihr fortan verkündet,
was euch die Liebe sendet,
finden
die Geblendeten endlich Erlösung.

Ihr beendet,
was bösen Zungen
einst gelungen.

Ihr öffnet den Blinden
die Augen!

Eure
Taten
taugen
was: Dass ungeheure
Wunder zu erwarten
sind.

Nein,
Ihr seid kein
Kind
mehr,
seid nun Meister.

Ihr seid was der Herrlichkeit
eurer wahren Persönlichkeit
entspricht:

Seid die Schöpfer von Dunkelheit
und von Licht.

Ja, Ihr seid *Alles*. Leugnet es nicht.

Seid ehrlich!

Ihr wisst
was der Kern
eures Lebens ist
und wie gern
Ihr gefährlich
oft fern
bleibt, dem Herrn
eurer Sinne,
wie oft Ihr der inneren Stimme
das Hören
versagt
und dann klagt,
da manche Leiden euch stören
und mancher Kummer euch plagt.

Seid standhaft
und beugt
auch dann nicht das Haupt,
wenn jene Kraft
euch die Sinne raubt,
an die man aus Angst vor der Wahrheit
glaubt.

Bezeugt
aufrecht
und aus tiefstem Herzen wer Ihr seid -
das befreit!

Das wird die Gesundheit
dazu bringen,
in alle Zellen
vordringen
und mit ihren starken Wellen
alle Dinge zu erhellen.

Jedermann
kann Lieder singen,
die in alle Sphären
dringen.

Und wer starken Willens ist, wird die Feinde schnell bezwingen.

Sei der, den die Götter ehren
und sag
dem Leben wer Du bist!

Umarme
die Dame.

„Der
den Tag
küsst!“,

sei Dein Name.

Sei der reine
All-Eine.

Sei ein Ewiger.

Sei, *Alles was ist* - Nicht weniger.

Pädagogik

Über Kinder zu Schreiben,
habe ich mir gedacht
und mich an dieses Werk gemacht:

Will uns´re Gesellschaft
am Leben bleiben,
dann wäre sie schlaue
eine Frau
die zur Mutter wird
zu unterstützen
anstatt ihre Kraft
ungeniert
auszunützen.

Junge Familien
verbittern,
wenn die Mütter mit zitternden
Händen nach
einem harten
Tag schlaflos, wach
im Bett, das hungrige Schreien des Kindes erwarten
- ermattet, auch der Mann -
und die Mutter es dann
sorgenerfüllt
mit sorgenerfüllter Muttermilch stillt.

Das Kind wächst heran
und passt sich diesen Bedingungen an.
Man kann
ihm kaum
verübeln, wie es später ist,
wenn es seinen Traum
vergisst.

Deshalb soll man Eltern entlasten,
Kinder lehren
ihr Leben
zu ehren
und Ihnen geben
was sie brauchen
damit sie später nicht von Einem ins Nächste hasten,
aus Überforderung Psychopharmaka nehmen und rauchen.

Ich habe umfangreiche Literatur zum Thema „Kind“ gelesen.
Doch nirgends stand, ehrlich nicht, nirgends stand es deutlich geschrieben:
„Kinder sind Wunderwesen!“

Sie lieben
das Leben,

geben
Licht,
und strahlen.
Und damit diese schlicht-
weg genialen
Meister
ihre Begeister-
ungsfähigkeit
nicht
tauschen gegen dumpfes Leid,
müssen wir es dringend
als Fehler erkennen,
uns darin zu verrennen,
zwingend
Perfektion erreichen zu wollen. Verkrustete
Muster
im Denken
lenken
uns ab! Um diese Wunder-Kinder, die vor Leidenschaft brennen,
auch nur ansatzweise
zu verstehen
ist es unumgänglich, in ihnen weise,
vollkommene Wesen zu sehen.

Wer sich dazu bekennt
und sich konsequent
in reines Sein,
in das Vertrauen auf Ein-heit begiebt
und das Leben wie die Kinder liebt,
ohne alles zu hinterfragen,
der hat das rechte
Mittel
erkannt,
den echten
Trick
in der Hand,
in der Pädagogik
ein neues Kapitel
aufzuschlagen.

Lachen ist Lachen,
Weinen ist Weinen.
Ihr müsst nicht erziehen, nur schöne Sachen
gemeinsam mit den Kleinen
machen.
Auf der Wiese liegen
und nach oben schauen
wenn Wolken vorüberfliegen,
eine Pflanze kauen
und in sich hinein
spüren, wie es sich anfühlt ein Mensch zu sein.

Ihr müsst sie erhören,
wenn schlimme Gefühle ihr Befinden stören.
Sie hochnehmen, lieblosen und Herzen
sind die besten Mittel bei Magen-
schmerzen.

Manchmal ist es auch nötig, „Nein“ zu sagen,
aber bitte ignoriere
kein echtes Leid.
Generiere
keine Zeit
in der ein wehrloses Wesen verzweifelt, stumm schreit.

Kinder brauchen natürlich Grenzen,
Konsequenzen
und Stabilität,
also einen Menschen, der mit seinen
beiden Beinen
im Leben steht,
aber vor allem brauchen sie einen Raum
in dem ihr Traum
der Realität
endlich in Erfüllung geht.

Schreikind

*Kinder schreien nicht ohne Grund,
und
ein schreiendes Kind ist auch niemals gesund.*

Oder? Die Ursachen für einen Großteil
des Schreiens liegen
in unseren Lügen,
weil
wir oft mit dem Finger auf andere zeigen,
aus Bequemlichkeit schweigen
und sagen:

„Das ist halt mal so
bei einem Schreikind.
Die sind
irgendwann von selbst wieder froh.“

Würden wir uns stattdessen fragen,
was wir selbst zu ihrem Leid
bei-tragen,
fänden
wir sicher Lösungsideen.
Ja, es liegt an uns und in unseren Händen,
Leid, das wir sehen
zu beenden.

Eine solche Idee ist, dann ein „Ich-bin-für-dich-da-Signal“ zu senden,
wenn das Kind etwas *Notwendiges* will,
wenn es etwas braucht, das für seine gesunde Entwicklung einfach richtig
wichtig
ist.

Wisst
Ihr, was ich da meine?
Eine
Umarmung, ein Lächeln, Liebe - und davon bitte viel.
Denn wenn es die nicht bekommt, ist es natürlich nicht still.

Erfüllt man die Erwartung des Kindes nach Nähe, Zuneigung und Geborgenheit
nicht, macht sich nach einer gewissen Zeit
ein schlechtes Gewissen breit.

Dieses dann mit etwas Gekauftem zum Schweigen zu bringen
ist eine der eingangs erwähnten Lügen. Die materielle
Befriedigung wirkt auf die Schnelle.
Langfristigeren Erfolg erzielt man dagegen
zum Beispiel durch gemeinsames Singen.
Uns Zeit nehmen, wenn wir sie pflegen
ist elementar.

Denn wenn das wahr
ist – wenn das stimmt,
*dass Kinder nicht ohne Grund,
schreien
und
schreiende Kinder niemals gesund
seien,*
warum nimmt
sich dann keiner die Zeit,
um die dahinter liegende Krankheit
zu identifizieren?

Glücksfähigkeit
ist angeboren. Doch man kann sie schnell verlieren.
Wir sollten uns also beeilen,
die Ursache zu finden und die Krankheit zu heilen.

Kinder erwarten, dabei zu sein und verstanden zu werden.
Doch genau diese tiefe und erste Erwartung wird hier auf Erden
am aller häufigsten nicht erfüllt.

Anstatt sie an der Brust zu tragen,
liegen sie im Kinderwagen
und dann schreien sie wie wild.

Die Frage: "Wie kannst Du mich, Dein Kind, nicht verstehen?"
steht ihnen ins Gesicht geschrieben.
"Kannst Du mich nicht einfach lieben?
Bitte komm und nimm mich an Dein Herz.
Nur so vergeht mein Schmerz."

Kinder sehen
sich doch
in den ersten Monaten noch
als untrennbar EINS mit uns - es dauert, bis zu
der Vorstellung von einem "Ich" und einem "Du".

Schenkt
ihnen daher zu Beginn
innere Sicherheit.
Und denkt
daran:

*Ein Kind schreit
nicht ohne Grund,
und
wenn es schreit, dann
ist es auch nicht gesund.*

"Erst wenn ich etwas älter bin,
können
wir andere Ursachen für mein Weinen sichten:

Zum Beispiel: Übermäßiges Verwöhnen.“

Wenn man den rechten Moment
nicht erkennt,
wann ungeduldige Kinder warten
und auf etwas verzichten
müssen,
werden sie niemals mit harten
Pflichten
umzugehen wissen.

Denn, ja, auch diese gehören zum echten Leben
und wir dürfen ihnen nicht alles geben.

Es wäre fatal
und birgt die Gefahr großer Qual,
wenn Kinder
nicht sich selbst zu beruhigen erlernen
und sich so immer weiter von sich selbst entfernen.

Nein, es ist viel gesünder,
sie innerlich zu stärken,
in dem wir uns auf *unser* Wirken und Werken
besinnen,
Ihnen helfen, Selbstwirksamkeit
zu gewinnen
und mit innerer Kraft und Sicherheit
die Süßigkeit verwehren, auch wenn dann manch eines gar
jämmerlich schreit.

Hier
halten wir
fest:

*Kinder schreien zwar
nicht ohne Grund,
doch auch dieser Satz
ist wahr:
Ein nach einer Süßigkeit schreiendes Kind hat's
vielleicht schwer, doch es ist vollkommen gesund.*

Krank wird es dann, wenn Ihr euch ihm beugt
und so in Zuckerwatte gepackte Nimmersatte erzeugt.

Krank wird es, wenn Ihr euch in jenem Moment,
wenn ein Schmerz
sich in die Seele eines Kindes brennt
kein Herz
fasst,
und es einfach schreien lasst,
obwohl ihr innerlich sicher wisst,
dass eure Zuwendung existenziell für es ist.

Dann zerbricht
sein Licht.

Kinder schreien nicht ohne Grund.

*Machen
wir, dass sie wieder lachen
- das ist ganz einfach - und
die ganze Welt wird wieder gesund.*

Ein Bündel Liebe

Einem Kind eben
mal neben-
bei
Antwort auf existenzielle Fragen zu geben
sei
einfach?

Mach
Sachen!

So einem kleinen Fratz,
einem goldigen Schatz
im Lachen
und im Schrei'n
Vorbild zu sein -
das kann eine sehr schwere
Last
sein.

Hast
Du sein Lächeln, nach seinem Erwachen
gesehen?

Ja? Dann hast Du auch erfahren, welche Ehre
es ist, ein so winziges Leben,
ein Bündel Liebe, im Arm zu heben.

Kindheit

Ist das Blindheit?
Oder sehen Kinder klarer?
Was ist wahrer?

Die Welt eines Kindes ist offen,
ist Hoffen,
ohne Sorgen
über Gestern, Heute, Morgen.

Kinder sind Finder,
Erwachsene Sucher.
Manche Verflucher
gar ihres eigenen Kleinseins
und glauben wahrhaft anscheins,
dass sie heute weiter entwickelt sind,
als damals, als Kind.

Sei wieder Kind.
Sei wie der Wind
So frei und unbefangen
musst Du nie um morgen bangen.

So lasst uns all vollbringen
das, was Kinderseelen singen.

Über das Kind

Klein
und rein.
Klar
und wahr.
Kinder
sind Kunder
gefahrloser Welt.

Pur
und stur.
Roh
und froh.
Kinder:
Entzunder
der Liebe der Welt.

Neugier
zur Zier.
Voller Ausdauer
erfinden
Kinder
stets neu, die Welt.

Es kennt
sein Talent.
Es macht,
dass man lacht.
Kinder
lindern
die Schmerzen der Welt.

Es spricht
und - es wird Licht.
Ich bin erbaut,
wenn es mich anschaut.
Kinder
sind die Wunder der Welt.

Probieren,
studieren
und ganz viel Spiel -
„Kind sein“
ist ein gesundes Ziel.
Und weil jedes Kind unsere Welt
erhell
und Helligkeit dem Menschen gefällt,
gebt Kindern den ihnen gebührenden Platz:

Die Kinder sind der Welt größter Schatz.
Lebendes Licht

Vertrauen
aufbauen.

Denn angesichts all des Leides, der Probleme und den vom Negativen
triefen-
den
Meldungen
die in den Medien erscheinen,
könnte man meinen,
diesen einen
zündenden,
Grenzen überwindenden
Gedanken,
lebendes Licht,
gäbe es nicht -
nur vollkommen berechnete Schranken.

Es wirkt erst einmal
irreal,
bizarr, obskur, abstrakt.
Und man wird sicher sagen, wer derlei behauptet, gehört in den Irrensaal
gepackt.

Man wird beiläufig erwähnen,
„Denen
sei nicht helfen. Ebenso wenig der Welt.“ –
und wird gähnen.

Bloß
eines sei alternativlos:
Das Schlachtfeld.

Wacht auf! Nicht „Zeit ist Geld“! - Nein! „Geld ist Zeit!“
Groß-
artig lebt sich's vom Zeitdruck befreit!

*Baut Vertrauen zueinander auf und seid
bereit.*

Was hat es gebracht, all das Spirituelle
gegen das schnelle,
rastloses Leben zu tauschen?
Statt *mit* der Welle,
gegen jeden Verstand
gegen jede verfügbare Wand
zu rauschen?

Es führte zu eben
den Bedingungen, die wir nun erleben.
Die Frage ist, wer sich der Einsicht ergeben

kann, *selbst* dazu beigetragen
zu haben, dass sich in diesen Tagen
die Skrupellosen immer mehr wagen?

Täglich stehlen
wir unseren Kindern die Seelen
in dem wir erzählen:

„Stell´ dich nicht so an.“
„Sei ein Mann.“
„Man
kann
daran
nichts ändern.“ Ach Nein?
Wir sind das Volk! Und wir sind viele!

Verein-en
wir uns´re Ziele.

Entscheiden
wir uns gegen alles Leiden,
gegen all das Gift,
das man weltweit verschifft,
versprüht auf Feldern,
in Wolken und Wäldern,
weil dies etwas ist, das uns alle betrifft!

Entscheiden wir uns für ein Leben in Freiheit,
für Zeit
für einander, uns Liebe zu geben,
friedvoll zu handeln
unser Leben zu leben
und nicht an unnützen Dingen
zu kleben.

Die Welt in ein Paradies zu verwandeln
wird gelingen,
weil man auch über Missstände spricht.

„Lebendes Licht“

sich erheben ist Pflicht.

Der lange Weg zurück

Ich bin auch heute,
in der Zeit
in der man Dir Deine Freiheit
von Kindesbeinen an einbläut
frei.

Denn
gerade, wenn
ich erkenn'
dass jemand im Hintergrund sich die Lippen leckt
und sich dann die Zinsen
mit einem Grinsen
in seine Taschen steckt,
denke mir:

Was ist schon dabei?
Wo
bin ich nicht frei?

Und dann: Wessen
Entwicklungsprozessen
dient das Szenario
all dieser Illusionen
hier?

Die Pressen
seien frei,
die Gewählten würden entschei-den, Wohnen
sei
gottgebenermaßen mit Lebenshaltungskosten verwoben.

Und wenn wir nach oben
schauen,
zum Himmel, können wir dort Wolkenfetzen schweben
sehen.

Sie entstehen
aus den Abgasen
der vorbei rasen- den
Flieger und versauen
uns unser himmlisches Blau
machen es grau,
machen uns unser strahlendes goldenes Sonnenlicht
ganz fahl.

Nein, dieser Anblick ist nicht
normal.

Ja, da ist viel

Propaganda im Spiel,
stets mit dem Ziel,
Dich von Dir selbst abzulenken.

Es lohnt sich, darüber nachzudenken,
denn meinem Streben
dienen diese Lügen eben
nur solange nicht, bis sie erkannt
und gebannt
sind.

Nur solange wir dafür blind
sind, dienen sie den Interessen
von jenen, die uns unser ganzes Leben
lang dumm halten
sollen
und jenen, die uns erpressen
und ausschalten
wollen.

Ja, vielleicht gehört zum Erwachen,
dass man sich beklagt -
einfach, weil das alle machen,
und man in der Szene ja auch ständig sagt,
der Teufel sei ehrlich
gefährlich.

Aber
das stimmt nicht. Nein,
das ist Gelaber.

Auch die angeblich
tödliche Gefahr,
ihrer Nanotechnik
und ihrem Geschick
in Manipulation ganz und gar
ausgeliefert zu sein,
ist nur ein Konstrukt.

Der Mensch ist darin ein
kleiner Wurm,
der sich machtlos
im Ansturm
ihrer Lügen
duckt.

Doch ich, ich reife
und begreife
wie sehr ich an
dem Erkennen all dieser Täuschungen wachsen kann:

Sie sagen, wir wären

bloß
Herdentiere, leicht zu betrügen
und dazu gezwungen,
uns von mit Gift durchdrungen -em
Müll zu ernähren
und wir hätten alldem nichts entgegensetzen
als bis zum Ende
weiter zu hetzen.

Ich begreife: meine Hände
haben Kraft!

Ich bin der, der die Welt erschafft.

Ihr Traum
von Herrschaft ist vorbei
und all ihr Gezeter
nichts als Schaum-
schlägerei.

Menschen sind Götter,
ewig und frei.

Und dieses mal,
bei diesem Final'
bei dieser Schlacht
sind viele
erwacht.

Also nehmt euch in Acht,
Ihr Illusionisten.

Wir, die wir euch lange dienen mussten,
wir sind nun die mächtigste Macht
im All
und beherrschen die Spiele
in freiem Fall.

Wir sind
der Dichte
lichtestes Kind
dessen Geschichte
mit dem heutigen Ende der Nacht
gerade erst beginnt!

Achtung! Falle!

Heute
will ich davon schreiben,
wie manche Leute
hängen bleiben,
sich in Seemannsgarn verstricken,
verfangen
in langen,
bängen
Augenblicken.

Falle Nr 1: „Luxusprobleme“

„Welchen dieser Weine
nehme
ich wohl?“

„Soll
ich wirklich? Nein. Ich kann dieses Kleid
nicht tragen.
Ich schäme
mich so meiner Beine.“

So klagen
Menschen Leid
über Banalitäten,
als täten
diese töten.

Falle Nr 2: „Opferrolle“

„Komme, was da wolle!
Euer
Held ist da!“

Diese Haltung war
einmal.
Heuer
prahlt man mit der Quahl:

„Ich habe Gastritis!“
„Ich Dünnschiss!“
„Ich einen Riss
am Nagel am großen Zeh!“
„Herr Doktor, mein Po brennt wie Feuer
und mir tut mein Daumen so weh.“

In solcherlei Pein

hinein
zu gehen,
darauf verstehen
sich Menschen ohne Freude und Mut
außerordentlich gut
und werden so zu Beute von zwielichtigen Gestalten,
zum Spielball von Naturgewalten.

Falle Nr. 3: „Das steht Dir zu!“

Die Idee:
*„Dein Partner ist dazu
verpflichtet,
Dir in Deinem Leben
zu geben,
was Dir fehlt!“* -
tut weh,
vernichtet
die Liebe und quält!

Im Gepäck
solcher Zweck-
gemeinschaften, nisten sich listige, gefräßige Scharen
bestehend aus rechtmäßig verheirateten Ehepaaren
in der Gesellschaft ein.

Aber echte
Liebe ist anders.
Also lass diese schlechte
Erwartung sein.

Verfechte
lieber: „Liebe ist frei.“

Sei
ein Mann des
Wortes,
ein Mann der Tat
und fege ihn tollkühn fort: Des
Listigen falschen Rat.

Falle 4: „Augen verschließen“

Wie viele genießen
das Vergessen,
sind
für jenes Wissen
wer sie einst gewesen,
wessen
Kind

sie wirklich sind,
aktiv verschlossen
und vorsätzlich blind?

Wild entschlossen,
die echten Kausalitäten
berechtigter Wut
zu verdrängen
wird statt dessen
heiter
weiter
Blut
vergossen.

Es gilt:
Irrlichter hoch zu hängen,
Illusionen zu hegen
und zu pflegen,
sich wegen
allerlei Kuriositäten
aufzuregen
und sich gegen-
seitig zu töten.
Etwas anderes passt nicht ins Bild.

„Es mag ja
sein,
dass da
eine klein-
- eine winzig kleine Unstimmigkeit
von Zeit zu Zeit
ihren Tribut
zollt.
Gut.
Aber dieser winziger Splitter
kann doch niemals begründen,
dass ich so zitter
und warum ich mich so bitter
Schinden
muss...“

*Falle 5: „Lügen bloß
nicht überwinden“*

Man hat den Mensch neu definiert:
Aus Zufall mutiert
vom Tier
ins Hier
kämpfen wir
in großer Not
und in chaot-

isch, tot-
er Leere,
ums nackte Überleben.
Gott?
Schon lange widerlegt.
Selbst denken? Lange aufgegeben.

„Und wenn der Mensch doch göttlich wäre?“,
regt
sich da ein Gedanken-
Blitz -

„Lass doch diesen kranken
Witz.
Du sollst mir dafür danken!
Sitz!
Kusch! Platz!
Gib Pfötchen!
Ich hab Dir alles beigebracht,
Du dummes, kleines Mädchen.
Schaust Du keine „Macht
um Acht“?

Du und göttlich – ich bin gerührt -
ein naives Kind und schnell verführt!“

Ich seh´
nur
wahre Geschichten,
in den ARD
- Acht-Uhr-
Nachrichten...

...

Allen
Fallen
des Lebens hier Zeilen zu widmen
wird man
kaum schaffen. Das würde den Rahmen
sprengen
und es genügt, diese Samen
zu düngen.

„Luxusprobleme“
„Augen verschließen“
„Opferrolle“
„Das steht Dir zu“
„Lügen bloß nicht überwinden“

Käme

das Tun dieser fiesen
Trolle
von selbst zur Ruh',
würde sich heute niemand mehr bitter schinden.

Extreme
gießen
Öl ins Feuer und stellen stets eine neue Falle.
Wichtig ist nur: Was willst Du?
Willst Du die Wahrheit verkünden?

Befreie
Dich aus den Fängen
der Blinden.

Und dann: Verzeihe
Ihnen, denn Sie folgen nur ihren Zwängen.

Wahrheit ist ein Licht
und wer auch immer Wahrheit spricht,
wird dieses Licht entzünden
und nach Hause finden.



Die Lösung

Die Lösung ist, endlich mit mir selbst zufrieden zu leben
und einer daher gelaufenen, angeblichen Pflicht
eben
nicht
klein bei zu geben.

Die Lösung ist, meine Zeit nur mit jenen
Dingen
zu verbringen,
denen
schöne Momente entspringen.

Und wenn Du von Deinem tatsächlichen täglichen Tun in Wahrheit denkst,
dass Du Dein Leben damit komplett verschenkst,
dann
beende es, Mann!
Beende dieses Tun
und fange endlich an,
Deine Träume
zu leben.

Die Lösung ist, Freiräume
zu schaffen, sich darin auszuruhen,
nur aus der vollen Schale zu geben
und uns mit vollen Händen
einander wieder zu zu wenden.

Die Lösung ist, Streit
zu beenden
und euch diese Reime zu senden.

Die Lösung ist, die bereits keimende neue Zeit
nicht zu verneinen.
Die Lösung ist, sich zu vereinen.
Die Lösung ist, nicht vor Sorgen zu weinen.

Die Lösung ist verborgen im Kleinen,
ist, heute wie morgen wie die Sonne zu scheinen.

Die Lösung ist, aufzuhören, die Fehler im Außen zu suchen.
Die Bundesregierung verfluchen
bringt nichts
angesichts
all der Probleme, die Du im Inneren immer noch inständig pflegst.
Die Lösung ist, dass Du Deine Ängste endlich beiseite legst.

Die Lösung ist, sich selbst als den Schöpfer und die Unsterblichkeit unserer Seele als einen Fakt
zu erkennen,
nackt

durch unsere deutschen Wälder zu rennen
und dabei die Lösung beim Namen zu nennen.

Die Lösung ist, aus böse drohenden Illusionen, einfach und endgültig auszusteigen,
und Ander'n den Weg und die Wahrheit zu zeigen.

Die Lösung ist Reden
und die Lösung ist Schweigen.

Die Lösung ist jedem
Feigen
die Meinung zu geigen.

Die Lösung ist – eigen.

Die Lösung ist, sich in Demut verneigen.

Die Lösung ist die Erlösung vom Bösen,
doch sie wird uns nicht von allem
erlösen.

Sogar wird sie Einigen wenig gefallen,
denn sie bedeutet, heute
zu lieben,
wen ich gestern noch für Beute
hielt,
mit Hieben
bedachte
und auslachte,

über wen ich maßlos lästerte und dessen machtvolle Waffe nun auf mich zielt.

Für die Lösung braucht es wohl enormen Mut.
Denn sie bedeutet, sich einzugestehen,
dass unsere Wut
und unsere Schmerzen
selbst erzeugt sind, aus uns entstehen.

Nur mit dem Herzen
kannst Du den Sinn im Leben
sehen
und verstehen,
dass ein Problem und seine Lösung nur zwei von drei Teilen
des Ganzen sind. Der entscheidende
dritte Teil liest gerade eben diese Zeilen,
ist göttlich,
heißt „Ich“
und kann alles Leidende
heilen.

In Frieden leben

Warum ist das so schwer,
in Frieden zu leben?
Wo kommt der Unfrieden her?
Und warum erheben
wir uns nicht ein für allemal
aus diesem Jammertal?

In einer Welt, in der sich alles immer wandelt
handelt
es sich bei Deinem steten „Ja“
zur Liebe wohl um die einzig bekannte
Konstante.

Der Teufel steckt wie immer im Detail.
Und wer sich darin verliert
stürzt in Unheil.

Doch es gibt da einen Trick,
damit das nicht passiert:
Der Trick ist: Bewahrt den Überblick!

Fragt euch: Wollt Ihr so sein, wie Ihr jetzt gerade seid?
Oder sind es fremde Hände
und äußere Umstände,
die über euch bestimmen?
Ist euer
Feuer
nur noch ein Glimmen?

Dann ist es Zeit,
dass Ihr euch befreit!
Befreit euch von Kummer, von Schwäche, von Leid,
von Schuld und von Scham und von Lustlosigkeit.

Befreit euch von Hass,
von Angst und von Krieg
Befreit euch und lasst
dem der Recht hat den Sieg.

Du - halte inne,
wenn Du Schelchtes erfährst
und gewinne
zurück,
was schon lange Du entbehrst:
Freude, Frieden und Glück.

Ich verändere die Welt
und beginne -
ja - bei mir und bei meinem Umfeld.

Den Kern ernähr'n

Mensch, bedenke Deinen Kern
mit Freude zu ernähr'n,
da wir doch als Kind
so voll von ihr gewesen sind.

Damals, als wir noch, frei von erdachten Zwängen
die Tage begingen,
ohne all jenen unnützen Dingen
nachzuhängen.

Erinnere Dich, wie es ist,
ganz der zu sein, der Du im Kern bist
und denke Dich zurück
in dieses reine Glück.

Wie das funktioniert,
unschuldig,
ungeniert
tanzen?

Dazu
musst Du
der (zugegebener Maßen
mächtigen) Fantasie
trotzen,
mit Obrigkeiten der Hierarchi
sei nicht zu spaßen
und auch einem motzen- den
Gegenüber
zunächst lieber
mit Offenheit
als mit Neid
begegnen.

Doch sieh' Dir dabei Dein Gegenüber ganz genau an
und entscheide Dich dann:

Soll ich diese Begegnung segnen
und ehren?
Oder mich lieber doch standhaft wehren?

Du selbst bist an Deinem Platz
in der Welt
immer goldrichtig.
Doch was Deinem Schatz
an Dir nicht gefällt,
ist vielleicht auch nicht richtig.
Und wiederum
anders herum

kann das sehr dumm
sein:
Sich blind einem feindlichen Drängen zu beugen
und dadurch mangelndes Selbstbewusstsein
zu bezeugen,
in die Knie zu gehen -
um des lieben Friedens willen,
die Schuld bei sich selbst zu sehen
und dem Gierigen seinen Hunger zu stillen.

Wachheit, Präsenz und die Freude am Leben
füllen
Deinen Kern.

Freundschaft und Ehre erheben
Dich und all Dein Streben
bis hinauf zu jedem
nur scheinbar fernen Stern.

Führen & Leiten

In früheren Zeiten
war Führen bei weitem
keine
so feine
Sache...

Zunächst verstand
man darunter,
stets munter
seine
alltäglichen Tätigkeiten
zu bestreiten
und erst, wenn ein Drache
erwachte,
erst wenn es wirklich nötig war,
wenn die Gefahr
real bestand
und spätestens, wenn es krachte,
legte ein Führer
sein Tag'werk hernieder
und rannte
schnelle
an Ort und Stelle.

So mancher hat sich seine Finger verbrannt.

Es war ein sehr undankbarer Job,
dem Mob
„Stopp“
zu sagen.

Man musste die Verantwortung für das Überleben der ganzen Gruppe tragen
und doch ab und an am Hungertuch nagen.

Der Chef war damals ein einfacher Mann,
der nebenbei was recht und gut
ist, ersann,
der stets auf der Hut
war und seinen Mut
im echten Kampfe gewann.

Und schaut man sich an,
was so ein Führer heute kann,
dann -
wundert mich nichts.

In heutigen Zeiten,
da den Leuten das Streiten
weit wichtiger scheint,
als den Konzens zu suchen, der sie vereint,
als den Sinn des Gedichts,

zu ergründen
und angesichts
des lebendigen Lichts zu gesunden -
in heutigen Zeiten
bereiten
uns unsere Führer
fleißig darauf vor, Verlierer
zu bleiben,
und uns selbst abzuschreiben.

Gut bezahlte,
fette Jahre lallte
man die alte
Leier:

„Bitte verwalte
mich und meine
kleine
Welt.

Tu mit mir, was Dir gefällt.
Gib Du mir nur meine Ostereier,
ich gebe Dir dafür mein Leben,
ich gebe Dir dafür mein Geld.“

Der Zauber heißt *Selbstermächtigung*.
Denn selbst wenn die Mächtigen ihren Dung
über uns vergießen,
sprießen
aus diesen
Worten
Speerspitzen und spießen
die Horden
der Ordensträger standesgemäß
ins Gesäß.

Sein eigener Führer sein!
Sein eigener Kapitän
und ein
klein
wenig Ehre,
das wäre
sehr
schön.

Wir laden dich daher
ein,
deinen Kopf von dem ganzen unnötigen Krempel
zu befreien.
Bau mit uns einen Tempel
und gib Deine ganze göttliche Macht hinein.

Nette Welt

Ein Rad: Ein Rundes,
ohne Anfang, ohne Enden,
ein Medium: Musik.

Wie Buntes,
mit leichtem Hang zum Geist versenden.
Vereinigung, komm Ganzheit, flieg.

Ein Blickwinkel
im Augenblick.
Bewusstseinsflügel, flieg.

Bewegung,
tiefer Atemzug.
Verklärung
auf dem Flug
durch Dimensionen und das All.
„All“ - das ist was,
was Ding um Ding zusammenführt,
was Wahrscheinlichkeit verrührt,
verquirlt und was zusammenstellt,
jedes Körnchen Dasein in seinem rechten Zustand hält.

Nette Welt.

Fragen

Mache ich's mir leicht? Oder eher schwer?
Wer
bin ich? Bin ich vielleicht - nein - will ich vielleicht
die Person sein, die jemand anderem gleicht?
Wer bist Du?
Bist Du diese Person?
Schau ich eher zu?
Oder misch' ich mich ein?
Wohn'
ich daheim, wo ich bin?
Habe ich einen Sinn?
Und wenn ich den habe - kenn' ich ihn schon?
Muss ich so sein, wie ich bin?
Oder darf ich sein, wie ich will,
wer ich will?
Was ist mein Wille?
Ist er still?
Was ist diese Stille?
Bonbon oder bittere Pille?
Kann ich geben?
Wie erleb' ich das Leben?
Gibt es ein Ziel?

Frag' ich zuviel?



Der Fluss

In seinem ehrwürdigen Klang
schwingt
aller Wesen Gesang
mit.
All' ihre Stimmen und jedes Lied,
alles was klingt,
ist in ihm enthalten.

Dort wo er entspringt,
sitzt das Flusskind
und singt
von Stromschnellen,
die sich im Immateriellen,
in einem Fluss aus Gedanken,
entfalten,

Er kennt keine Schranken,
hat nirgendwo Schluss
und fließt, zum Verdruss
der Rationalität,
komplett
ohne ein Flussbett
auszugestalten.

Gebändigt ist er
einzig vom
„Om-
Geflüster“.

Also komm', lieber Bruder, komm' liebe Schwester,
komm' in die Welt ohne Sorgen,
ohne Gestern,
ohne Morgen.
Komm'
in die Geborgen-
heit.

Wie meinte Siddartha seiner Zeit?
"Harmonie, Wissen um die ewige Vollkommenheit der Welt, Lächeln, Einheit."

Frieden den Menschen und allem Leben auf der Erde,
Frieden und Freude, allezeit.

Zeit zum Träumen

Wie ich es mir dachte,
als ich eines Morgens vom Schlaf erwachte:
Nicht mein Körper hat Ruhe gebraucht.
Nein. Er hatte die Seele zu *deren* Entspannung ausgehaucht.

Sie machte sich auf, auf die Reise des Geistes.
Wohin? - Du weißt es:

Denn tief drinnen in mir,
im Reich
meiner Seele, bin ich Dir
gleich.

Ja, auf der nächtlichen Reise
ins „Ich“ berührt *meine*
Seele *Deine*
auf wundersame Weise -
berührt sie und spürt:
„In Wahrheit gibt es von uns nur *Eine*.“

Die Seele macht nachts eine Pause
von der Illusion der Zeit
und schneit
nach Hause,
in die Ewigkeit.
Angekommen im Träumen
räumen
innere Bilder und Gedanken
mein Bewusstsein auf und weisen die Rationalität in ihre Schranken.

Träumend lässt sich eben
jedes Leben leben.
Das Träumen kann mir geben,
was alles täglich' Streben
nicht bringt,
obwohl ich's so gerne hätte.
Doch dann, in meinem Bette,
im Schlafe versenkt,
ist es mir gegönnt
und ich kann ohne Schaden
in Glück und Freude baden.

Im Traum kann ich gar fliegen
weil alle Gegensätze
auf der gleichen Seite liegen.

Doch wenn ich vorwärts hetze
und Raum und Zeit sich biegen
komme ich nicht an

weil man dann
nicht fliegen kann,
wenn Ängste wieder siegen.

Gar manchen Schatz aus Gold
hab´ ich in diesen Stunden
schon gefunden
und bin am nächsten Morgen erholt
erwacht -
egal wie bizarr,
egal wie verworren die Nacht
war.

Bin langsam, Stück für Stück,
die Seele frisch gestärkt,
zur Individualität zurück
gekehrt.

Im Gegensatz
im Traum,
hat *ALLES* Platz,
ist Raum
für *Singularität*.

Es weht
ein kaum
wahrnehmbarer süßer Flaum
auch am Tage durch das Sein
und lädt Dich - jetzt - zum Träumen ein.

Die Muße

Wenn die Muße mich küsst,
wird alles klar
und mir bewusst,
wer ich in Wahrheit schon immer war.

Wenn die Muße Dich küsst,
die Einklang meint,
dann bist
Du endlich mit Dir selbst vereint.

Wenn die Muße auch küsst,
der kann in jedem Moment,
sich seiner Ganzheit bewusst,
ein Licht sein, das ewiglich brennt.

Doch wenn Dich die Muße verlässt,
geh' in Dich und verweile.
Tief in Dir ist immer ein Rest -
Du findest ihn nur ohne Eile.

Denn wenn Dich die Muße verlässt,
dann hat das seinen Grund.
Fasst Du den Entschluss, sie zurück zu gewinnen, fasst ihn ganz fest,
dann wirst Du wieder gesund.

Du erkennst dann, was Muße ist:
„Ewige innere Kraft,
die, gleich brennender Lust,
Zeit, Raum und Leben schafft“
und kehrst Muße zurück,
reich
an Erfahrung und gleich
dem einenden Geist,
der Dir das Leben im Augenblick,
den Weg ins Glück
reiner Liebe weist.

Genieße die Muße,
denn dafür ist sie da.
Fließe ein
in das Sein
und Dein
Leben wird Dir gelingen,
wird Dir Freude bringen.

Über den Dingen
wirst Du stehen
und kein einziger Tag deines Lebens mehr wird Dir verloren gehen.

Die Elemente - Feuer

Es züngelt und leckt.
Tiefrot gefleckt
prasselt ohne Rast
die Flamme um den Ast.

Wärmend entrückend,
die Seele verzückend,
ist's niemals so, wie eben noch.

Ein Leuchten in mein Auge kroch
und zeigte mir den Gang der Zeit -
Feuer - Symbol der Ewigkeit.

Es braucht Nahrung, dann lebt es.
Die Stimmung hebt es.
Rotwabernd zeigt es den Lauf der Dinge.

Wandel - Wiedergeburt - wovon ich singe,
ist die Faszination,
die Vater und Sohn
in einer Nacht am Feuer erleben,
während die Elemente erbeben.

Die Hitze nagt sich durch das Holz.
Kennt Feuer einen Begriff wie "Stolz"?
Die Flamme, die Glut sind völlig neutral
und öffnen damit ein großes Portal.

Der Eingang in die mystische Welt -
bist Du nicht neutral, so ist er verstellt.
Daher gilt "entrückend" als zentrales Wort
für einen mit Feuer gesegneten Ort.

Licht in der Dunkelheit,
Wärmequell' in der Einsamkeit,
vertreibt der Kälte Grausamkeit.

Mich heimisch fühlend im Feuerkreis
sitz' ich entrückt, glücklicher Greis.
Braun, rot, gelb, schwarz, die Feuerfee,
die Asche am Ende ist weiß dann wie Schnee.

Adee

Die Elemente - Wasser

Es gurgelt und fließt,
ein Samen trinkt es und sprießt.
Im Wasser ward es Leben,
ward alles was es braucht gegeben.

Heute kommt Wasser aus der Leitung
und in der Zeitung
weist niemand darauf hin,
auf seinen Sinn.

Darauf, was es heißt,
dass Wasser kreist.

So wie das Blut den Körper mit Kraft und mit Leben erfüllt,
wird Mutter Erde von einer Schicht Wasser umhüllt.
Sich ewig wandelnd durchstreift es die Welt.
Kein Feld
ward je ohne Wasser bestellt.

Weißer kristalliner Schnee,
so erscheint die Wasserfee.

Die Oberfläche spiegelnd zeigt
dem Wahrheit, der sich d´rüber neigt.
Und er erkennt,
dass er selbst die Kräfte lenkt.
Er selbst ist der Grund, wenn sein Leben vergeht
und im Winde verweht.
Erinnerst Du dich? Hast als Krähe gekräht
und bist als Fisch geschwommen,
um dann wieder zur Einheit zu kommen.
Und wer sich dort, in der Singularität,
auf das höchste Gut der Welt
besinnt,
fällt
als Tropfen neu vom Himmel und wird Menschenkind.

Wasser zeigt uns, was wir sind,
wie wir sind
und wohin wir gehen,
wenn Körperenergien verwehen.
Fließen, fließen, immerfort,
von Ort zu Ort,
von Zeit zu Zeit,
Wasserdampf, der Geist befreit.

Ich danke diesem Element,
da es den Grund des Daseins nennt.

Die Elemente - Luft

Ich kann sie nicht sehen,
aber fühlen.
Winde wehen,
wärmen und kühlen.

Mein ganzes langes Leben
schon
hat sie mich umgeben.
Ein lieblich sanfter Harfenton
tanzt in Ihrem Schweben.

Sie
ist es, die
dem Planet
den bunten Glanz einer Aura verleiht
und Worte
und Samen an völlig neue Orte
streut.

Präge Du Dir daher diese Weisheit
ein:

Winde wehen ewig.
Lass sie Deine Hoffnung sein.

Wolkenkinder sind zwar mild,
flauschig, fein und weiß,
doch ein ausgewachsener Wirbelsturm dreht
sich wild
im Kreis,
reißt
alles mit und beweist
so seine große Macht.

Eines Tages wird es vollbracht:

Die Kluft
zwischen allen Lebewesen
wird sich über Nacht
in Luft
auflösen.

Die Fee der Lüfte ist transparent -

Oh unscheinbares,
unsichtbares,
wunderbares
Element,
selig ist, wer Dich und Dein Liebkesen kennt.

Die Elemente - Erde

In ihr erkennt
man weitaus mehr
als nur das vierte Element:

In ihrem Inn´ren brennt
ein *Feuer* und belebt sie!

Als blauer Planet
mit gigantischem *Meer*
schwebt sie
gleich einem Gebet
mit stillem Nachhall
durch´s All.

Das Kleid aus *Luft*, die Atmosphär-e steht ihr wirklich sehr.

Wer
hat schon mit seinen Händen in ihr gegraben,
hat gesehen, wie Regenwürmer sich an ihr erlaben?

Mit reichen Gaben
haben
die Elemente uns bedacht,
bis schließlich der Mensch in einer leuchtenden Nacht,
auf der Erde zum Leben erwacht.

Fruchtbar, lebendig ist sie nun das Haus,
mit stets gedecktem Tisch
für Wal und Fisch
und Mann und Maus.

Durchdrungen ist sie von der Pilze feinem Geflecht
- durchzogen von den Wurzeln jeder Pflanze -
und ich frage mich ehrlich: „Was ist echt?“,
während ich barfuß auf ihr tanze.

Wenn ich es recht bedenke,
gibt es kein „Gut“ und auch kein „Schlecht“,
nur Geschenke
mit dem Blick aufs Ganze!

"Von der Erde bist Du genommen
und zur Erde kehrst Du zurück."
Auf die Erde sind wir gekommen,
zu mehren, das vorhandene Glück.
Durch die Erde sind wir gegangen,
zu erfahren das fehlende Stück.
Nun sind wir nicht länger einsam, gefangen.
Wir kehren zum Ursprung zurück.“

Und all dies geschieht
durch Gottes Liebe, die uns an die Erde, zu sich zieht.

Faszination
Gravitation!

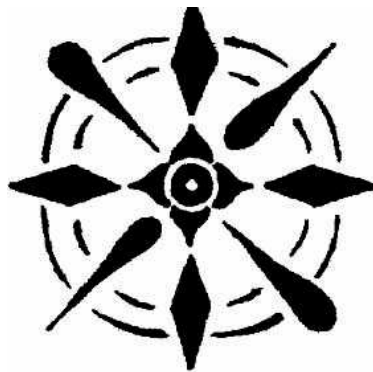
Kraft in die Mitte!

Dort
blüht
der Garten Eden,
ein fantastischer Ort.
Er blüht ewig - für Jeden!

Dank Dir, Quell, für der Elemente jauchzendes Beben.

Dank sei Dir für alles Geben.

Danke für das Leben.



Musik

Wenn Menschen wahrhaft Musik erzeugen
oder vorhandenen Klang erweitern,
beugen
sich alle Geschehnisse in den Rhythmus und es gibt kein Scheitern.

Nur die Erfahrung, den Kuss
vom ewig fließenden Fluss,
dessen Welle mich tief in der Seele berührt
und was dort getrennt war zusammenführt.

Im jenem Moment, in dem die Musik erklingt,
schwingt
Vergangenheit und Zukunft
durch die Gegenwart - fernab von jeder Vernunft
feiern die Zeiten Zusammenkunft.

Es entwickelt sich im Prozess der Musik
schon jetzt der nächste Takt.
Blick
hinein in diesen Schöpfungsakt.

Erspüre, was als nächstes geschieht
und erschaffe es mit -
das Lied,
den Beat.

So viel Spielerei mit der Zeit ist in ihr versteckt.
Wie ein buntgefleckt-er
Teppich aus Vorhin, Jetzt und Gleich
macht Musik das Zeitempfinden weich -
empfänglich für das, was gleich passiert.
Und der Mensch ist in seiner Rolle als sein eigener Hirt
mit dem was er war, gerade ist und nun wird
konfrontiert.

Faszinierend, dass das alles tatsächlich funktioniert...

Der Rhythmus ist ewig und geht immer weiter:
- klick klack klick -

Immer breiter:
- tick tack tick -

Er gebiert immer Neues.
Mach Du Klang lebendig und verwandle ein scheues,
fernes Pfeifen
in einen reifen,
satten Wohlklang.

Webe
der Erde daraus
eine leuchtende neue
Haut.
Und dann:

Lebe
frei heraus
und erfreue
Dich daran:

Mit Klang ward unsere Welt erbaut.

Dank Dir, Klang, ich kann nach Dir greifen
und mit Dir in die Ferne schweifen.

Weit in die Ferne
führst Du mich
und ja, sehr gerne
begleite ich Dich.

Es ist diese eine
Energie, die uns trägt:
Musik alleine
inspiriert uns und prägt.

Oh wundersames Ding
Musik, ich flieg' auf Dir
und dring'
ein in ein Schloss aus so schönen
Tönen.
Bewusstseinsflügel wachsen mir
und ich sing'
für eine Welt,
von Harmonie erhellt
und für's Versöhnen.

Musik gefällt
all jenen,
zu deren
Wahrnehmung
auch Fühlen zählt.

Denn sie spiegelt das Fühlen der Menschen wieder
und erhebt sie aus nieder-
frequenter Schwingung
hinauf in die kosmischen Lieder,
die jeder in seinem Inneren kennt.

Musik ist das fünfte Element.

Zusammentun

Lasst uns uns zusammentun
auf dass Dämonen ewig ruh'n.
Lasst uns wahre Liebe machen,
lasst uns miteinander lachen,
lasst uns füreinander wachen,
lasst uns einsteh'n für die Sachen,
die den Mensch nach vorne bringen
und gemeinsam Lieder singen.
Lasst uns endlich selbst bestimmen
statt mit unser'm Selbst zu ringen.

Auf dass aus Weinen Lachen wird
und schon früh am Morgen,
niemand in Sorgen
sich verirrt.

Warum die Liebe nicht verbreiten
und die Herzen Aller weiten?
Millionen werden uns begleiten!
Auf dem Weg in gold'ne Zeiten
schreiten
wir voran.

Lasset uns die Freude leben,
lasset uns nach Freude streben,
lass' die Freude in Dein Leben,
lasst sie gegenseitig geben
uns - und die Welt erbeben
lassen -
fassen
wir es endlich an -
lass' jeden machen, was er kann.
Machen wir 'nen Harken dran.
Wann
denn
dann,
wenn nicht heute?
Wollt Ihr unbedeutend sterben?
Sollen fremde Leute erben?
Sie, die Beute, wir, die Scherben?
Sollen sie uns ganz verderben?
Oder wollt Ihr mit mir werben
für das Gute, für die Kraft,
die in euch steckt und alles schafft?
Rafft
euch auf, Ihr müden Krieger.
Fühlt euch wieder
wie die Sieger.

Überflieger
sind wir alle,
wenn wir uns nur zusammentun.
Und in diesem Falle -
werden Dämonen ewig ruh'n.

Denn ich schätze,
dass die Sätze,
die ich hier und jetzt vernetze,
eher als Gesetzestexte
einfach klar und wahr sind,
einfach wunderbar sind.
Gott bewahre mich Dein Kind.
Bewahre mich vor Unwahrheit.
Bewahre mich vor dummem Streit.
Denn ich will kein' Schreck verbreiten,
sondern den guten Weg beschreiten,
auf dass sich deren Augen weiten,
die das große Unrecht leiten.

Und für dieses große Ziel
bitte ich dich um nicht viel:

Gib mir Kraft,
die Liebe schafft.
Lass mich bauen
auf Vertrauen,
zu Männern und zu Frauen.
Lass mich schauen
auf mein Leben
lass mich schauen auf
zu Dir.

Denn mit der Güte
deiner Liebe
im Getriebe
fliegen
wir,

fliegen
wir zu Dir

und besiegen
Jetzt und Hier:

Alle Gier.

Sehet die Vögel des Feldes:

Morgens am Strand,
tiefenentspannt,
schlief ich im Sand.

Ich hörte das Meer,
wurde sentimental und dachte: „Ach wär'
doch der Sommer bloß
endlos,
das Sommerland
endlich
unendlich
groß...“

**

Ein sehr
schönes Sehnen.
Und doch gefähr-lich, jenen
Gedankengängen
falsch nachzuhängen...
...„Ach wäre...“

„Ach wäre doch unser Leben
bloß nicht so voll mit Arbeit
und Neben-
sächlichkeit.“

„Ach wäre doch Zeit
für die Lieben!“

„Ach wär' ich doch nicht so getrieben...“

**

Hier
gibt es vier
Jahreszeiten. Und es besteht
ein himmelweiter Unterschied.

Das Gebiet
der BRD
braucht auch den Schnee.

Und ja, davon bin ich überzeugt,
auch wenn mancher dafür mich kritisch beäugt,
die Seele braucht das Leid,
ist erst durch das Leid auch zur Freude bereit -

auch „Ausruhen“ geht nur nach einer Tätigkeit
und meine Heimat
in ein ganzjähriges Strandbad
zu verwandeln -
dies Sehnen nach einem ewigen Sommerland
ist weder erwünscht, noch liegt es ausschließlich in unserer Hand.

Doch unser Handeln,
wie wir unser Leben gestalten,
wie wir uns verhalten,
sogar
was wir träumen - ja
da
räume ich ein,
da könnte es sein,
da haben wir doch echt
ein Mitspracherecht.
Und ein bisschen mehr Freizeit wär' schon
nicht schlecht!

Und wie viel
davon
wäre ein gutes Ziel?

Womit ist es sinnvoll, mich abzufinden,
wann wirklich nötig, mich abzuschinden?

*„Betrachte diese
Fragen nicht zu genau!*

*Glaubst Du, Du brauchst bloß auf der Wiese
liegen,
dann fliegen
Dir die gebratenen Tauben,
dann wachsen Dir Trauben
und andere leckere Früchte,
direkt in den Mund?“*

„Sehet die Vögel des Feldes...“

*„Nein!
Schon allein
wegen des Geldes!
Diese Geschichte muss
sofort vom Tisch - Bei so viel Idealismus
wird mir ganz schlecht!
Und überhaupt -*

*das ist nicht erlaubt!
Wer gibt Dir das Recht
dazu?
Bist Du
noch
gesund?*

Ja – doch!
Und
wenn sich bei mir auf der Arbeit ein
schönes - ein Urlaubsgefühl einfach ein-
stellt,
ein Gefühl,
als wäre mein
Leben
ein Spiel -
nicht um Geld,
sondern einfach
eine Möglichkeit:
Zeit
zu haben, Zeit um mich und meiner Seele Streben
auszudrücken,
Mitmenschen mit meinem Sein Liebe zu geben
uns zu beglücken -
dann...

„Mach
schnell man!
Dieses Papier
hier
kam gerade frisch zu mir rein.
Bearbeite es! Schwing
Dein Bein!
Bring
es hinauf
in Abteilung C7. Los! Lauf!“

Mitten drin -
bin
ich im heftigsten Alltagsstress, mir
dessen bewusst
geworden,
dass Du gar nichts musst.
Es gibt dafür
keinen Orden.

Ich darf - und ich sollte auch bitte -
auch mitten im Tun
immer wieder mal in meiner Mitte
ruh'n.

Also stelle
ich mir auf der Arbeit so manches mal vor,
wie Welle für Welle
an mein Ohr
dringt,
wie es klingt,
wenn ich nach einem ganz entspannten kleinen Schlaf am Strand
in warmem Sand
erwache
und dann das Meer
hör'.

Dann lache
ich in mich hinein
und bin plötzlich
sehr
glücklich.

Wirklich,
ich könnte dann kaum glücklicher sein.

Gewaltig

Wie kann ich meinem Leben
die Gestalt
von Gewalt-
losigkeit geben,
wie, den Druck, der auf mir lastet,
lösen?

Gelingt mir dies nicht,
hastet
bald
der letzte Rest
Licht,
das einst so hell
in mir gewesen
ist, das letzte bisschen Lieben,
das diesem schnell-
lebigen, halt-
losen Leben
geblieben
ist,
weg...

Ich schlug
bereits mehrmals fest
mit der Faust auf den Tisch und ich trug
mit viel Geduld
alle Schuld.
Doch zu welchem Zweck?

Es wollte sich ein-
fach kein
Erfolg ein-
stellen.

Weder die schnellen,
noch die bedachten
Schritte
brachten
mich in die Mitte.
Nicht „Bitte“
sagen
noch Kampf-
anzug Tragen,
entspannte
den Krampf.

Erlaubnis erfagen,
um Dampf
abzulassen?

Das ist krank!

Als hätt' ich nicht alle Tassen
im Schrank,
habe ich fast
mein ganzes Glück
verschenkt,
es in hast-
igen Dank-
esreden ertränkt.

Wenn man es richtig bedenkt,
lag
ich bereits mit der allerersten Frag-e
daneben:

Ein gewaltfreies Leben
gibt
es schlicht
und einfach nicht!

Du wurdest in großen Schmerzen gebor'n
um dich zu entscheiden:

Geduld ist gut -
bis zu dem Moment
in dem Dein Zorn,
Deine Wut
aus gutem Grund entbrennt!

Willst Du dich wirklich
so schwächen,
dich
bis zum Erbrechen
beschneiden
lassen,
es erst allen recht
machen,
dann leiden,
dann Heiden
hassen?

Das wäre wahr-
lich ein schlecht
-er Witz
und ganz und gar
nicht zum Lachen!

Sieh dich um!
Das Universum
ist voller Gewalt!
Sieh Dir einen Blitz

an,
dann,
wie Sterne
in einander krachen
und lerne
trotzdem zu lachen.

Egal was Du tust - *ein* and´rer zerbricht
immer
daran.

Blick´
nach vorn´,
nicht zurück!
Sonst wird es nur schlimmer,
Mann!

Den Druck wirst Du nur los,
in dem Du ihn los-lässt!

Groß
bläst
der Drache
sich sonst auf
und eine
kleine
Sache
nimmt doch
noch
einen dramatischen Lauf.

Hau´ auf den Tisch,
so lange das Fühlen
noch frisch
ist. Die vor ihrem Auskühlen
sauber
ausgelebte Emotion
vollbringt
Zauber-
haftes.

Rafft es:

Gewalt-
freies Leben ist Illusion.

Darum gestalt -e
Dir Deine Situation

*wie Du sie eben
am liebsten magst!*

Und wenn Du mit Deinem Leben
bis eben
gründlich daneben
lagst,
dann ändere es! Ändere Alles!
Schnall es!

Setz' Dir ein generelles
Ziel!
Bestimme selbst die Regeln im Spiel
und frag' nicht so viel!
Kiel-
holen sollst Du die stolzen Ochsen,
die als Schmarotzer aus Kotze erwachsen
sollst sie verbannen,
ins *Nichts*
sie *entwerden!*

Kann
man
einen Dämon
denn ermorden?

Der Thron
der Welt
ist hart
umkämpft.

Es hält
sich darauf nur, wer gnad-
enlos in Grund
und
Boden stampft,
den der durchweg *dagegen*
ist, sich, ohne die Sitten
der andern zu pflegen
und ohne jegliches Bitten
nimmt,
was ihn fröhlich,
Dich
aber traurig
stimmt -

Versteht mich nicht falsch, *ich bin Frieden*,
doch um diesen fortwährend zu waren,
ist es entschieden
zu wenig, jene Gefahren,
die von den wahren
Monstern und ihren Heerscharen
ausgehen
sehen-
den Auges zu leugnen. Man muss verstehen,

dass sich all Ihre Mühen
nur darum drehen,
uns von unserem *Selbst* weg zu ziehen.

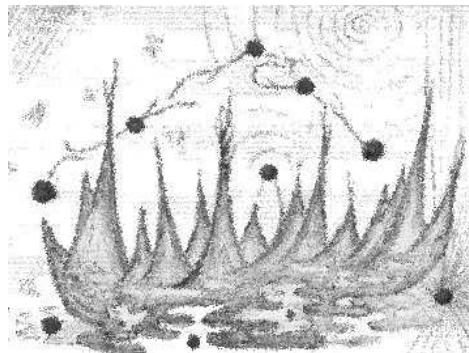
In frühen
Zeiten
der Menschheiten
waren wir keine blinden Vasallen,
die vor den Götzen auf Kniee fallen.

Wir waren stolze, starke, freie
Wilde
oh – verzeihe -
das passt
heute nicht ins Bilde.
Lasst
uns lieber auch die letzten
Gesetzeslücken
schließen,
als, was wir einst schätzten
endlich wieder zu genießen:

Freiheit,
Quellwasser, frische Luft,
unsere Ganzheit,
den Duft
der Natur -

Nur
Deine freie Wahl
weist
den Weg aus der Quahl
und lässt
sie verschwinden.

Deine Seele, Dein Leib und Dein Geist,
alle Drei
verkünden,
wie frei
Du bist.



„Es werde Licht...“

... Am Ende der Nacht
werden wir inne halten
und pracht-
volle Flügel, getragen von reinem Bewusstsein entfalten....

*

Lange schlief
das Kollektiv.

Und als es erwacht,
spricht
es mit macht-
voller Stimme "Es werde
Licht."

*

Ich lese
ein Gedicht
über die Genese
der Erde,
von unserem blauen Planet:

Zuerst ersteht
im All
ein hell
leuchtender Feuerball:
Unser Quell.

Er ist das *Alleine*, das Zentrum
und wir, Menschen, tanzen
Hand in Hand,
um ihn herum.

Und dann
setzen wir einen wahrhaft genialen Plan
in die Tat
um:

Unseren ganzen
Verstand
setzen wir
dafür
ein
und weben
unser Leben
hinein:

Eine Heimat
wollen wir uns schaffen:
Unseren eigenen Heimathafen.

Wir wollen uns unsere Ecke
des Alls für unsere Zwecke
einrichten.
So ist der Plan. So soll er sich verdichten.

Da
tritt Arta
in die Mitte.
Sie folgt unserer Bitte
und verspricht uns Treue,
uns in diesen Zeiten
zu begleiten.

„Ich bin
eure Mutter und ich scheue
mich nicht -
vor keiner einzigen Mutterpflicht.“,
spricht
die große, weise
Arta, zieht leise
ihre Kreise
und schenkt sie sich uns hin.

Und als ihre Wasser fließen
und Pflanzen aus ihren Böden sprießen,
ja, als den Tieren
ihre Bühne vollendet steht,
beginnen die ersten kühnen
menschlichen Wesen auf ihr zu inkarnieren
auf Arta, unserem wunderschönen, blau-grünen
Mutter-Planet.

Im Prozess der Personisation,
dem Werden
eines Erden-
Bürgers, verdrängt
Mensch all' Erinnerung
an Licht und Götterdämmerung
und beginnt eingeengt
in Inkarn-a-tion
sein Leben als Person.

Doch
noch
bevor wir geboren

wurden, haben auch wir Arta Treue
geschworen.

Wir erklärten uns bereit,
diese neue
Zeit
mit zu gestalten
und Arta die Hand in den Wehen zu halten.

Nun ist es es weit,
diesen
Schwur einzulösen:

Den Jungfernflug
endlich wagen,
und Lug
und Trug
endlich „Nein!“ zu sagen -
dann die Betrüger mit voller Wucht
in die Flucht
zu schlagen
und wie nach lange erlitten-
em Freiheitsentzug
diese ohne zu bitten
einzuschlüpfen,
das „dürfen“
wir nicht -
nein, das ist unsere Gottmenschen-Pflicht.

*

Meine Lieben,
im Hier und im Drüben -
diesen Moment,
in dem unser innerster Kern *end-*
lich wieder unendlich
brennt,
lasst ihn uns gemeinsam erleben,
lasst uns Überall und Jetzt, uns ganz
Arta hin-
geben.

Kennt
Ihr ein sinn-
volleres Streben?

Lasst uns augenblicklich Inne halten
und uns're Bewusstseinsflügel entfalten.

Da uns unser Zentrum,
das *Alleine*,
um

das wir noch immer unentwegt tanzen,
seine
Kraft auch in dieser Welt
vollumfänglich zur Verfügung stellt,
erheben
wir uns lächelnd über
die bebend zerbrechenden, sturen,
alten
und kalten
Strukturen,
schweben
hinüber
und fliegen,
frei wie die Vögel - bis hier,
auf diese
paradiesische Wiese.

Hier
bleiben
wir
liegen,
schreiben
Gedichte ins Feld
und genießen
jeden süßen
Duft,
in der Luft
unserer Welt.
Befreit von Schwere
rinnt
Wasser, erfrischend, als ob es lebendig wäre,
durch unsere Kehle -
oh Du göttliche Menschen-Seele!

Dort hinten sind
spielende Kinder zu sehen,
Haare wehen
fröhlich im Wind.

Unter blauem
Himmel, an lauem
Abend mahlen wir Weisen
Korn um Korn,
in leisen
Mühlen.

Lehmschorn-
steine rauchen -
dunkelrot,
die Glut;
bald duftet labendes Brot.

Abkühlen
lassen,
Essen fassen -

Alles „Brauchen“
ist überwunden.

Die Liebenden haben sich wieder gefunden,
hauchen
sich Mut
ein und gesunden.

Das Meisterstück ist vollbracht,
die Menschheit erwacht.

Die Göttin

Der Hunger nach Liebe ist gestillt.
Das System ist in sich geschlossen.
Der Raum ist die Quelle
der Energie.

Wild
entschlossen,
die Welle
zu reiten
formt Sie
die Zukunft, ihr Bild
kommender Zeiten.



Sprüche
und
Kurzgedichte

„Ich denk',
all dieses Wissen
is'n
Geschenk.“

*

„Genieße und segne, was ist
und übernimm die Verantwortung für Deine Wahl, wer Du bist.“

*

„Immer neu entscheiden:
Leben oder leiden.“

*

„Wer wir früher gewesen
sind? Vielleicht ja gedankenlesende, leuchtende Wesen...“

*

„Immer neu die Liebe leben,
immer weiter Liebe geben.“

*

„Wahrnehmung ist Werkzeug
und unbegrenzt zugleich.
Mit Deiner Wahrnehmung erzeug
das Kind # den Moment # die Welt # *das, was ist*: Dein Königreich.“

*

„Was bringt es mir denn,
zu murren und hadern, wenn
das Universum beschließt, dass es gewittert?
Stichwort <sich abfinden>, wenn das Ego erzittert.“

„Um Einheit zu wissen
beendet das Müssen.“

*

"Das Wort <Und>
ist gesund,
ist ein Segen.
<Aber>
dagegen
ist reines Gelaber.“

*

„Etwas *haben* zu müssen, um dann etwas *tun* zu können, um dann etwas zu *sein* - das macht klein!
So wirst Du niemals glücklich, nein.
Das ein-
zige, was etwas bringt,
ist sich zu *entscheiden*, glücklich zu *sein*.

Denn *Haben* folgt dem *Tun*, *welches* freudvollem *Sein* entspringt,

*

"<Sowohl als auch>
ist göttlicher Hauch.
<Entweder oder>
Evolutionsgemoder.“

*

„Sehe
ich meine Umgebung gleich einem Schild,
oder wehe
ich selbst mit durchs Bild?“

*

„Kann ich dem trauen,
was meine Augen schauen?“

„Die Farben der Landschaft
malen Gefühle.
Gefühle malen
die Farben der Landschaft.“

*

„Deine Umgebung
schenkt Dir Vergebung.“

*

„Jenseits
ist bereits
da. Es war
nie nicht da.
Ich glaube, wir bilden uns ein,
vom Jenseits getrennt zu sein.“

*

„Alles Erfahren
hat Sinn.
Finde Ihn.
Finde hin,
zu dem was wir waren,
zum schlichten <Ich bin>.“

*

„Wer Schlechtes über andere denkt,
dessen Geist
ist meist
eher beschränkt.“

*

„Lasst uns danken,
lachen und hoffen!
Denn mit schroffen
Gedanken
schaffen wir Schranken“

„Deine Seele
muss nicht leiden.
Sie kann sich aus dem, was Du wahrnimmst,
für den schlimmst-,
oder für den best-
möglichsten Rest
entscheiden.
Also wähle!“

*

„Lass' den Spieltrieb in Dir nicht sterben.
Sonst stehst Du irgendwann vor den Scherben -
und nicht vor der Ganzheit Deiner selbst.“

*

„Vor uns liegt eine große Wende,
denn das Zeitalter ohne Spiritualität
geht
zu Ende.“

*

„Es ist nun an der Zeit, heranzureifen,
nach den Sternen zu greifen
und das diamantene Herz zu seiner vollen Perfektion zu schleifen.“

*

„Ein Haus, das baut man Stein für Stein.
nicht auf ein - mal.“

*

„Flucht
ist Fluch.
Erst nur zu Besuch,
doch fliehst Du immer weiter, wird sie Dir zur Sucht.“

„Atemzug um Atemzug
endet nie des Augenblickes Flug.“

*

„Das Leben selbst, das endet nie.
Das spür' ich irgendwie.“

*

„Lasst euch aufeinander ein
und Verkleidungen sein.“

*

„Alles ist Eins.
Alles kehrt zurück.
Auch mein Glück
und Deins.“

*

„...da ich auch im Leid ich nicht wirklich leide,
weil ich auch das Leid in solch' schöne Zeilen kleide...“

*

„Mit der Zeit
vergeht jedes Leid...“

*

„Was bei all dem, was „Jetzt ist“ für mich dann noch bleibt,
ist das, was ich wahrnehme - was sich mein Metabolismus an Schwingungen alles einverleibt.
Doch, was nehme ich war? Und wer schreibt?“

„Was ist das Ziel
von diesem Spiel?“

*

„Ich sitze einfach da
und spür´, wie der Moment
im Herzen und im Atem was wahr
ist, bekennt.“

*

„Nichts ist, wie es eben noch war,
denn eben gebar
- gebiert permanent -
das Leben einen neuen Moment.“

*

„Die Welt ist magisch.
Und das mag ich.“

*

„Es klingt seltsam, blasphemisch,
doch wem ich
auch immer die Frage stelle:
„Was sonst als Gott selbst ist uns´re Seele?“,
keiner konnte mir dieses verwegene
Denken
bisher glaubhaft widerlegen
und kaum jemand dem ihm innewohnenden Segen
die ihm gebührende Achtung schenken.“

*

„Jede Begegnung ist wie bestellt -
Es passt die Welt!“

*

„Es gibt glaub ich kein
Ding wie "Mangel" und fehlt Dir ein Bein -
vielleicht kann Dir jemand eins leihen.“

*

„Das Stück von mir,
das gerade jetzt hier
ist, das schenke ich Dir.“

*

„Willkommen im Leben
ohne Fäden,
an denen Menschen glauben
zu hängen - sich selbst den freien Willen rauben...“

*

„... Die Uhr ist einer dieser Fäden
an dem Mensch glaubt zu häng'n im Leben...“

*

„Die Einstellung, die ich zu jedem Moment meines Lebens habe
verleiht mir die Gabe,
einfach von vorneherein
glücklich zu sein.“

*

„Manchen Gedanken denk' ich, weil mein Ego das will.
Dann ist der Meister meiner Seele still,
der sonst, als leise Stimme in meinem Geist,
auf die klare Logik der Liebe verweist.“

*

„Kommt, wir hören auf, uns weh zu tun.
Hier und jetzt und nun.“

*

„Allein
vom <Leben genießen>
kann man leben.
Ließen
Sie sich darauf ein,
würde Ihr Geben
Geschenk und Segen
sein.“

*

„Wer nicht dankt,
erkrankt.
Selbst Gott höchstpersönlich kann dessen Hunger nicht stillen,
sein Leben
erheben,
gegen dessen Willen.“

*

„Viel Freude an der Entscheidung zur Liebe, bei dem, was Ihr seid
wünsche ich euch in Ewigkeit.“

*

Man hat uns Stück für Stück
das alte Wissen
entrissen.
Ebenso das Glück.
Und uns den letzten Dreck
direkt in's Gehirn geschissen.

*

Alles Leiden
darf scheiden.
Alle Hast
kommt zu Rast.

*

Reifer, gesunder Menschenverstand
und Respekt vor den Alten,
im Altertum
nicht unbekannt,
an Stelle der kalten,
Leere,
an Stelle einer nur mit Konsum
gefüllten, egozentrierten Atmosphäre
wäre
ein Schritt hin
zu einem Leben mit Sinn.

*

Menschen verstehen
endlich, Gott selbst in sich und in ihrem nächsten zu sehen.

Menschen erleben
dieses Wunder gemeinsam und lassen kosmische Kräfte erbeben.

*

Wähle noch heute das Ende der Nacht
Gewinne
Deine ganze Pracht
und entsinne
dich zurück:
Der Schlüssel zum Glück
ist immer der jetzige Augenblick.

*

Ich hab´
mich eben daran erinnert, wie es war, bevor es Raum gab.

Das Meisterstück

Leben:

Weise danach streben,
Glück
ins Dasein einzuweben.

*

Jeder
der will,
wird gezeugt und fällt
still
und leicht wie eine Feder,
in die materielle Welt.

*

Es ist sehr schön,
das Wissen zu spüren,
dass man
Licht
nicht
nur seh'n,
nein, auch berühren
kann.

*

Liebe ist ein schönes Gefühl.
Liebe zu sein,
ist mein
hohes Ziel.

Darüber sinniere
ich gern.

Aber ab und an
geniere
ich
mich.
Dann
ist dieses Ziel wieder fern.

Verkünde
allen,
dass
Hass
und Sünde
verhallen.

*

Im Traum hatte ich mich gesonnt.

Ja, wir alle lagen am Strand
und ich war barfuß durch den Sand
gerannt.

*

Antwort auf die Frage
wisst,
mit welcher List
der Klage
„Keine Zeit!“
am besten zu begegnen ist,
dann seid
Ihr befreit.

*

Ja, ich kenne zur Genüge
diese Lüge
mit der ich mich oft selbst betrüge,
mir selbst in meinen Ohren liege:

„Dies und das ist noch zu tun
bevor es Zeit ist, auszuruhen.“

*

Den guten Mienen
im bösen Spiel -
ihnen
obliegt so viel.

Blicke nach oben und lerne
die Weite
vom Sternenhimmel. Gleite
in seine Ferne!

Kannst Du dann erahnen,
in welche Äonen
Deine Augen blicken,
in jenen Augenblicken?

Nachts ist der Weg frei.

Welche Ehre
es wäre,
man sei
dort oben dabei...

*

...Jene
Giftschlange,
deren Angriff uns galt,
stößt sich
ihre Zähne
in den eigenen Leib. Ihr Würgegriff löst sich
und sucht vergeblich
Halt...

*

Manche meinen,
sich zu vereinen
würde bedeuten,
man dürfe den Leuten
dann
ihr An-
derssein verneinen.

*

...wenn der ganze Planet
im Gebet
vereint
vor Freude weint...

Nachwort

Mein Name ist Matthias Lebschy und mein Wirken umfasst zwei Bereiche: Zum einen bin ich Pädagoge, Konzeptautor und Geschäftsführer von zwei selbst gegründeten Kindertagesstätten in Esslingen am Neckar (Nähe Stuttgart). Infos hierüber findest Du unter:

<https://www.betreuung-bildung.de>

Zum anderen verfasse ich Gedichte. Diese Reime unterstützen Menschen beim „Aufwachen“ - also dabei, sich daran zurück zu erinnern, wie und als was das Leben, unser Heimatplanet und all die Erfahrungen, die wir darin machen, eigentlich gedacht waren.

In dieser Broschüre (kostenfrei verfügbar über <https://www.überall-ist-jetzt.de/produkte/>) sind viele meiner poetischen Schöpfungen versammelt.

Du darfst die Gedichte, Teile daraus und die Sprüche gern weiterverbreiten, wenn Du mich als deren Quelle angibst. Falls Du vorhast, ein Produkt daraus zu machen (zB. Postkarten, Kalender, Lieder o.ä.), können wir darüber gern ins Gespräch kommen. Wenn Du uns bei der Verbreitung finanziell unterstützen willst, geht das am besten über diesen Weg:

<https://www.betterplace.me/verbreitung-von-gedichten-sinn>

Die Kinderbetreuung ist im Gegensatz zum kreativen Schreiben nicht kostenfrei. Deshalb danken wir Dir herzlich, wenn Du diese gemeinnützige Arbeit, die Begleitung von ca. 70 Familien in Esslingen am Neckar durch die so wichtigen ersten Jahre der Elternschaft mit einer Spende unterstützt. Der selbe Geist, der in meinen Gedichten zum Ausdruck gebracht wird, hilft deren Kindern, sich ihre Begeisterungsfähigkeit durch die Kindheit hindurch zu bewahren, den Schatz darin zu entdecken und zu verantwortungsbewussten und freudigen Gestaltern unserer Zukunft zu werden.

<https://www.überall-ist-jetzt.de/kita-benefit/>

<https://www.betterplace.org/de/projects/35887-spenden-fur-die-kinderkrippe-pfauenauge-denn-kinder-sind-die-zukunft>

<https://www.betreuung-bildung.de/spenden.html>

Oder als direkt:

be:bi Betreuung & Bildung gGmbH
IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00

Ich freue mich sehr, wenn Du Dich von den Inhalten dieser Reime berühren lässt und von Dir zu hören.

Es grüßt Dich herzlich, Matthias Lebschy